

Elternarbeit

als Chance (Medien)-
abhängigkeit zu verhindern



Ein Workshop der Anlaufstelle Lobby im Rahmen des Fachtages
zum Medienalltag junger Menschen

Referenten: Reinhold Nacke und Verena Seefeld



Caritasverband
Paderborn e.V.

Das Aufgabenfeld der Lobby

Die Zielgruppe der Lobby u.a.:

- Suchtmittel konsumierende Jugendliche
- Riskanter Medienkonsum
- Familiäre Krisensituationen
- Eltern konsumierender Jugendlicher
- Schulprobleme
- Mobbing/ Cybermobbing
- Missbrauchserfahrungen
- Andere Gewalterfahrungen
- Essstörungen

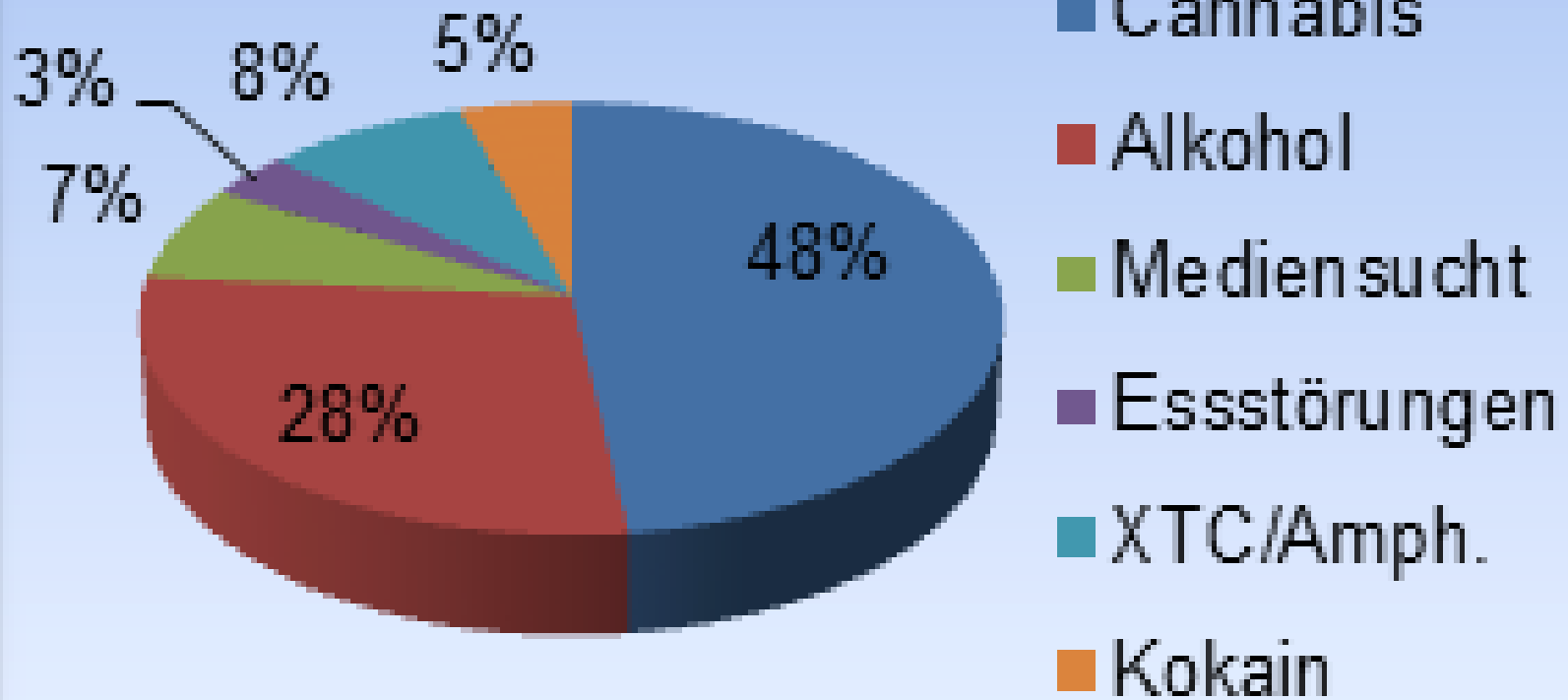
Unsere Arbeitsweisen

- Einzelfallhilfe und Case Management
- Begleitende Weitervermittlung
- Beratung (mädchen- und jungenorientiert)
- Eltern- und Angehörigenberatung
- Aufsuchende Arbeit im Stadt- und Kreisgebiet
- Schulveranstaltungen und andere Präventionsangebote
- Vermittlung in Entzugsbehandlungen und stationäre Entwöhnungsmaßnahmen
- Krisenintervention

Unsere Arbeitsprinzipien

- Anonymität
- Schweigepflicht
- Kostenfreiheit
- Freiwilligkeit

Suchtmittelverteilung 2016



Die Pubertät

Die Pubertät

AUFGABEN

- Die biologische Reife
- Die psychische Reife
- Die kognitive Reife

ZIELE u.a.

- Ausbildung von Identität
- Erwerb von Handlungskompetenz

Emotion



Vernunft



Das Kind

- Stimmbruch, Pickel, Zahnsperre, Veränderungen des Körpers akzeptieren
- Rollenfindung als Frau / Mann
- mit emotionaler Labilität klarkommen, vom Alphaschüler zur Heulsuse in 5 Minuten
- mit hohem Leistungsdruck und Verantwortung umgehen
- schlecht eigene Grenzen setzen können
- Ablösung von den Eltern
- Besteht eine sichere Bindung / kann ich mich im Notfall auf meine Eltern verlassen

Die Eltern

- Kind spricht nicht
- Kind zockt, kifft, trinkt Alkohol, raucht
- Abmachungen werden nicht eingehalten
- Kind ist undankbar und Eltern werden nicht gewürdigt
- Vermüllung des eigenen Zimmers aber auch von Bad und Küche
- Kind hat falsche Freunde
- Erwartungen werden nicht erfüllt
- Angst davor mit Grenzsetzungen die Liebe des Kindes zu gefährden

Elternberatung

Systemisch Lösungsorientiert

Arbeitsansätze

- klare Auftragsklärung
- Skalierungen
- wann war es „besser“? „was war anders“?
- Grenzen/Konsequenzen vereinbaren (die auch umgesetzt werden können)
- Grenzen bedeuten eine sichere Bindung
- klare Absprachen
- nicht mehr als ein Ziel bis max. zwei Ziele pro Sitzung vereinbaren
- „alle müssen etwas tun“

- Eltern – Kind - Ebene klären
- Eltern müssen an einem Strang ziehen
- Muster der Familie herausarbeiten
- Aufstellungsarbeiten z.B. mit dem Familienbrett
- Loslassen und dosierte Freiräume vereinbaren
- Förderung der Eigenverantwortung der Jugendlichen
- für den Jugendlichen da sein ohne ihn zu bedrängen
- sich erinnern wie es einem selbst damals ging / was war hilfreich was war hinderlich?!
- ein paritätisch besetztes Beraterteam ist hilfreich
- ...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Reinhold Nacke und Verena Seefeld

